

Wendepunkt: Beratung nach wie vor stark gefragt

Kreis Pinneberg (jhf) Immer mehr Menschen suchen Hilfe bei der Beratungsstelle Wendepunkt. Die Zahl der Anfragen stieg von 1400 im Jahr 2023 über 1418 in 2024 auf 1468 im vergangenen Jahr. Die Betroffenen berichteten zum Beispiel von Gewalt in der Sexualität, zu Hause, in der Schule, vom Tod Angehöriger oder anderen Krisen, die sie belasteten. In der Zahl der Ratsuchenden sind auch Fachkräfte enthalten, die um Unterstützung baten.

„Die Zahl der Hilfeanfragen ist seit Jahren konstant hoch – das zeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist und wie sehr sie nachgefragt wird“, berichtet Wendepunkt-Geschäftsführer Dirk Jacobsen. Trotz des Spardrucks in den öffentlichen Haushalten warnt er davor, bei der Bezuschussung der Arbeit

zu sparen. „Es ist wichtig, dass wir nach hochbelastenden Ereignissen schnell reagieren können, damit sich Auswirkungen nicht chronifizieren und sich gerade Kinder und Jugendliche gesund weiterentwickeln können.“

Zunehmend gefragt ist das einzige landesweite Angebot der Einrichtung. Nach der tödlichen Messerattacke in einem Regionalzug in Brokstedt am 25. Januar 2023 beauftragte das Justizministerium den Wendepunkt Ende 2023 mit der psychosozialen Nachsorge nach Straftaten in ganz Schleswig-Holstein. 2024 nahmen 14 Menschen dieses Angebot in Anspruch, 2025 waren es 25. Einen Grund für den Anstieg sieht Sprecherin Michaela Berbner darin, dass der Arbeitszweig immer bekannter wird. Die Beraterinnen



Setzen sich für das Wohl von Menschen ein, die Gewalt erlebt haben: Sascha Niemann (links), Fachbereichsleiter Traumazentrum und Beratung, Wendepunkt-Geschäftsführer Dirk Jacobsen und Bianca Tietz, Fachbereichsleiterin Prävention.

Foto: Michaela Berbner, Wendepunkt

und Berater begleiten etwa Hinterbliebene von Tötungsdelikten und Betroffene von Entführungen. Sie kümmern

sich aber auch um Opfer von Straftaten ohne körperliche Gewalt wie Enkeltricks. Eine Hotline für die zuletzt genannten Betroffenen ist dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr unter Telefon 0800 3700800 erreichbar. Der Wendepunkt vermittelt sie bei Bedarf an Beratungsstellen an ihren Wohnorten.

Gestiegen sind zudem die Zahlen der Präventionsprojekte für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Fachkräfte von 173 in 2024 auf 223 im Jahr 2025 sowie der Fortbildungen für Fachkräfte von 180 in 2024 auf 222 im Jahr 2025.

www.wendepunkt-ev.de

Kinder ermutigen, sich anzuvertrauen

Mit Präventionsangeboten gegen sexuelle Gewalt will die Beratungsstelle Wendepunkt Kindern und Jugendlichen Mut machen, sich Hilfe zu holen.

„Sie müssen wissen, dass sie keine Schuld tragen, wenn ihnen etwas passiert. Auch dann nicht, wenn sie sich vielleicht auf etwas ein-

gelassen haben, dass ihnen nun zu weit geht“, sagt Bianca Tietz, Leiterin des Fachbereichs Prävention.

In den Projekten an den Schulen geht es zunehmend um Gewalt im digitalen Raum – durch Kontaktaufnahme von Fremden, die sich als Jugendliche ausgeben, durch das Versenden

von pornografischem Material oder das Weiterleiten privater Bilder. „Digitale Gewalt findet dabei auch im sozialen Nahfeld statt“, so der Wendepunkt.

Mit den Beratern können die Schüler über solche und andere Erfahrungen in einem geschützten Raum sprechen. (jhf)